



Rathaus Umschau

Freitag, 12. Mai 2023

Ausgabe 091

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› OB Reiter vor Ort: Kinder und Jugendliche stärker beteiligen	3
› „FutureGirls!“: Berufsorientierungstag für Mädchen und junge Frauen	4
› Tag der offenen Tür der Berufsschulen für Holzhandwerk	4
› Vortrag „Dachbegrünung richtig geplant und umgesetzt“	5
› Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung „(K)ein Puppenheim“	6
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	6
Baustellen aktuell	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 13. Mai, 13 Uhr, Werner-von-Siemens-Gymnasium, Sporthalle, Quiddestraße 4

Stadträtin Barbara Likus (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zum Kinder- und Jugendfestival „Gemeinsame Sprache finden in München“.

Wiederholung

Samstag, 13. Mai, 16.30 Uhr, Odeonsplatz, Große Bühne

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, eröffnet die Veranstaltung „Zamanand in Europa“. Anschließend spricht er mit der Europaabgeordneten Angelika Niebler über Wirkungen und Vorzüge eines geeinten Europas. „Zamanand in Europa“ ist eine Veranstaltung im Rahmen des Münchner Europa Mais mit einem vielfältigen Bühnenprogramm.

Wiederholung

Samstag, 13. Mai, 18.30 Uhr, Künstlerhaus am Lenbachplatz

Stadträtin Ulrike Grimm (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zur Buchvorstellung „August Seidel – Romantische Aquarelle von Alt-München“.

Wiederholung

Samstag, 13. Mai, 20 Uhr, Imkerweg 15

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort bei der Feier zum 150-jährigen Bestehen der Schützengesellschaft Aubing.

Wiederholung

Sonntag, 14. Mai, 10.30 Uhr, Festzelt Trudering, Wasserburger Landstraße 32

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort beim Festakt 100 Jahre Feuerwehr in Waldtrudering.

Sonntag, 14. Mai, 17 Uhr, Leopoldstraße, Siegestor

Stadtrat Nikolaus Gradl (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort beim Empfang zum Corso Leopold.

Wiederholung

Montag, 15. Mai, 17 Uhr, Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60

Zur Eröffnung von „Hypnogirl 23“ sprechen Kulturreferent Anton Biebl, der Direktor des Museums Villa Stuck, Michael Buhrs, sowie die Sammlungs-

leiterin Margot Th. Brandlhuber und Brygida Ochaim von Munich Dance Histories. Mit „Hypnogirl 23“ inszeniert die experimentelle Künstlerin Dominique Gonzalez-Foerster eine holographische Illusion der „Traumtänzerin“ Magdeleine G. in den historischen Räumen des Museums Villa Stuck. Magdeleine G. sorgte mit ihren spektakulären Tänzen unter Hypnose Anfang des 20. Jahrhunderts für großes Aufsehen in München. Im Anschluss an die Grußworte findet ein Artist Talk mit der Künstlerin und Professorin Dr. Gabriele Brandstetter im Rahmen des Festivals DANCE 2023 statt. Die Ausstellung ist bis 4. Juni zu sehen. Infos unter www.dance-muenchen.de.

Wiederholung

Sonntag, 28. Mai, ab 17.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Im Falle eines Gewinns der Deutschen Meisterschaft lädt Oberbürgermeister Dieter Reiter den FC Bayern München zur Titelfeier ins Rathaus ein. Im Anschluss würde der Klub auf dem Rathaus-Balkon mit seinen Fans auf dem Marienplatz feiern.

Achtung Redaktionen: Für Fotograf*innen und Kamerateams wird an der Mariensäule wieder ein eigenes Podest aufgebaut. Zugang zum Podest und Einlass ins Rathaus ist nur mit einem speziellen Arbeitsausweis möglich. Akkreditierungswünsche bitte spätestens **Dienstag, 16. Mai**, per E-Mail an presseamt@muenchen.de.

Meldungen

OB Reiter vor Ort: Kinder und Jugendliche stärker beteiligen

(12.5.2023) Seit Beginn seiner Amtszeit forciert Oberbürgermeister Dieter Reiter das Thema Bürgerbeteiligung – neben seinen Bürgersprechstunden in den Stadtbezirken auch vor Ort mit Aktionen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität. Nun kommen speziell Kinder und Jugendliche zu Wort. OB Reiter will wissen, was sie anders machen würden.

OB Reiter: „Erfreulicherweise erhalte ich viele Zuschriften von Kindern und Jugendlichen, in denen sie mir Ideen für ihre Kitas, Spielplätze oder für ihr Viertel unterbreiten. Es ist nie verkehrt, unsere Stadt mit dem Blick von Kindern und jungen Erwachsenen zu sehen. Daher greife ich dieses Thema auf und möchte von den jungen Münchnerinnen und Münchner vor Ort erfahren, wo und wie die Stadt die Situation für Kinder und Jugendliche verbessern kann.“

Daher meine Bitte: Schreibt mir gerne Eure Anregungen oder Ideen und ich werde mir Ende Juni 2023 einige Stunden Zeit nehmen, um vor Ort mit Euch und Euren Eltern die Ideen und Wünsche zu besprechen.“

Alle Kinder und Jugendlichen bzw. deren Eltern können dem Oberbürgermeister ihre Vorschläge dazu per E-Mail an frag-reiter@muenchen.de oder per Brief mit dem Stichwort „Kinder und Jugendliche“ schreiben. Die Adresse: Büro des Oberbürgermeisters, Marienplatz 8, 80331 München.

„FutureGirls!": Berufsorientierungstag für Mädchen und junge Frauen

(12.5.2023) Am Samstag, 13. Mai, können Mädchen und junge Frauen von 11 bis 15 Uhr in den Räumen der Kolping Bildungsagentur, Landsberger Straße 6, beim Berufsorientierungstag „FutureGirls!“ vorbeischaun und kostenlos teilnehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Schirmpatin der „FutureGirls!“ ist Bürgermeisterin Verena Dietl.

Die „FutureGirls!“ wollen, dass Mädchen und junge Frauen viele und vielfältige Vorbilder im Berufsspektrum kennenlernen und sowohl ihre Stärken als auch ihre Möglichkeiten bewusst durchdenken können, bevor sie sich für eine Ausbildung entscheiden. Dazu gibt es viele Informationen zu verschiedenen Ausbildungsberufen mit einem tollen Rahmenprogramm mit Tanz, kreativen Angeboten sowie professionelle Unterstützung bei der Gestaltung von Bewerbungsunterlagen und dem Angebot, Bewerbungsfotos machen zu lassen. Und es gibt Erfahrung hautnah: Zum einen die Möglichkeit in verschiedene Handwerke reinzuschmecken, wie Schneidern mit La Silhouette oder Löten mit den Stadtwerken. Zum anderen werden Frauen aus unterschiedlichen Berufsfeldern wie eine Polizistin, eine Schreinerin oder eine Kinderpflegerin exklusive Live-Interviews zu ihrem beruflichen Werdegang und zu ihrem Berufsalltag geben.

Das Spektrum an Ausbildungsberufen, das von Mädchen und jungen Frauen genutzt wird, ist immer noch stark eingeschränkt. Die Bildungswege von Jungen und Mädchen unterscheiden sich nach wie vor aufgrund unserer binären und geschlechterhierarchischen Gesellschaftsordnung. Damit das nicht immer so bleibt, gibt es Initiativen wie „FutureGirls!“. Das ist ein Aktionsbündnis aus verschiedenen Münchner Einrichtungen und Trägern zur Mädchen- und Jugendarbeit unter Beteiligung der städtischen Gleichstellungsstelle für Frauen.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Chancengleichheit und Gleichstellung am Arbeitsmarkt bei Mädchen zu unterstützen, darf nicht nur ein weit entferntes wirtschaftspolitisches Ziel sein, sondern ist alltägliche Aufgabe. Daher freue ich mich sehr über das Projekt FutureGirls!. Frauen und Mädchen sind eben nicht passive Bürgerinnen oder Hausfrauen, sondern starke Frauen, die ihre und unsere Zukunft aktiv mitgestalten.“

Tag der offenen Tür der Berufsschulen für Holzhandwerk

(12.5.2023) Wer eine Passion für das Holzhandwerk hat, sollte am morgigen Samstag, 13. Mai, ab 13 Uhr zum Tag der offenen Tür im beruflichen

Kerschensteiner Schulzentrum vorbeikommen. Neben der Werkschau der Städtischen Berufsschule für Holztechnik und Innenausbau kann man bis 17 Uhr auch die Meisterstücke der Städtischen Meisterschule für das Schreinerhandwerk bewundern. Darüber hinaus werden die Unterrichtstüren geöffnet und spannende Einblicke in die Aus- und Weiterbildung ermöglicht. Schüler*innen und Lehrkräfte stehen für Fragen zur Verfügung. Zudem präsentieren die Schüler*innen einen Basar mit liebevoll gefertigten Werkstücken aus Holz.

Alle Informationen finden sich auf den Homepages der Schulen unter www.meisterschule-schreiner.de sowie unter <http://bshi.musin.de>. Durch die zwei Bauteile des Schulgebäudes ist die Veranstaltung nur bedingt barrierefrei zugänglich.

Vortrag „Dachbegrünung richtig geplant und umgesetzt“

(12.5.2023) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit dem Ökologischen Bildungszentrum München (ÖBZ) und Green City e.V. am Mittwoch, 17. Mai, um 18.30 Uhr zum Online-Infoabend „Anpassung an den Klimawandel: Dachbegrünung richtig geplant und umgesetzt“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Dachbegrünungen bieten einen geschützten Lebensraum für Pflanzen und Tiere und sind besonders geeignet, die Artenvielfalt in der Stadt zu erhöhen. Weitere Vorteile sind Schutz der Dachabdichtung, Niederschlagswasserspeicherung, Wärmedämmung und Feinstaubbindung. Unter bestimmten Bedingungen ist sogar eine nachträgliche Begrünung möglich. Wolfgang Heidenreich vom Verein Green City erläutert, was bei der Planung einer Dachbegrünung beachtet werden muss, was selbst gemacht werden kann und wann Profis gebraucht werden. Darüber hinaus erläutert der Referent, welche Fördermittel für eine Dachbegrünung in München genutzt werden können.

Eine Anmeldung bei der MVHS ist erforderlich. Informationen zur Anmeldung (persönlich oder telefonisch) unter www.mvhs.de/services/anmeldung-und-beratung. Online-Anmeldung unter <https://t1p.de/tnskx>.

Das Bauzentrum München in der Messestadt Riem ist das Informations- und Beratungszentrum der Landeshauptstadt München zu den Themen nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen. Bürger*innen und der Fachbranche werden vielfältige Veranstaltungen, umfassende Informationen und Beratung zu sämtlichen Fragestellungen rund um Wohnen, Sanieren und Bauen geboten. Weitere Infos unter www.muenchen.de/bauzentrum und <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum>.

Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung „(K)ein Puppenheim“

(12.5.2023) Im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, findet am Donnerstag, 18. Mai, von 16 bis 17 Uhr in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule eine Führung durch die neu eröffnete Ausstellung „(K)ein Puppenheim. Alte Rollenspiele und neue Menschenbilder“ statt.

Puppen faszinieren als figürliche Nachbildungen des Menschen und als Verkörperung geheimer Wünsche, Ängste und Begierden. Zugleich sind sie als Spiegel der Gesellschaft und ihrer Rollenbilder in Geschichte und Gegenwart zu verstehen. Auch die Werke von Kara Walker, Cindy Sherman und anderer Künstler*innen aus der Sammlung Goetz spiegeln diese Ambivalenz wider und treten in einen kritischen Dialog mit der Sammlung Puppentheater/Schaustellerei und historischen Fotografien. Der Rundgang eröffnet neue Blickwinkel und stellt die Highlights vor.

Das Tagesticket ist zu einem ermäßigtem Preis von 3,50 Euro erhältlich.

Die Teilnahme kostet 4 Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich und telefonisch unter 48006-6239 Montag und Dienstag von 9 bis 13 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 14 bis 19 Uhr oder online unter www.mvhs.de möglich.

Restkarten vor Ort. Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche***Dienstag, 16. Mai***

9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal

14.00 Uhr Rechnungsprüfungsausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 17. Mai

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Livestream unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen und in Gebärdensprache übersetzt)

Baustellen aktuell

Freitag, 12. Mai 2023

Johannisplatz (Haidhausen)

Die Stadtwerke München erneuern **ab Montag, 15. Mai, bis voraussichtlich Mitte Juni** die Gleise am Johannisplatz.

Der Johannisplatz wird daher im Bereich zwischen der Chorherrstraße und der Kirchenstraße für den Auto- und Radverkehr gesperrt. Fußgänger*innen können die Baustelle passieren.

Eine Ableitung für den Kfz-Verkehr und eine Umleitungsstrecke für Radfahrende wird über das bestehende Straßennetz eingerichtet.

Balanstraße (Haidhausen – Ramersdorf)

Die Stadtwerke führen **ab Montag, 15. Mai, bis voraussichtlich Freitag, 9. Juni**, Arbeiten an den Versorgungsleitungen durch.

Die Balanstraße wird deshalb zwischen der St.-Martin-Straße und der St.-Cajetan-Straße in Richtung Norden einbahngeregelt.

Eine Ableitung für den Kfz-Verkehr über das bestehende Straßennetz wird eingerichtet.

Fußgänger*innen und Radfahrende können die Baustelle passieren.

Die Zufahrt von der St.-Cajetan-Straße zum V-Markt ist trotz Baumaßnahme weiterhin möglich.

Aubinger Straße (Westkreuz)

Das Baureferat führt eine Fahrbahnsanierung in der Aubinger Straße zwischen Thierlsteiner Straße und Radolfzeller Straße durch.

Von Montag, 15., bis Freitag, 26. Mai, wird die Aubinger Straße in Richtung Osten zur Radolfzeller Straße für den Fahrverkehr einbahngeregelt. In der Gegenrichtung wird eine Ableitung für den Fahrverkehr über das bestehende Straßennetz eingerichtet.

Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 12. Mai 2023

Frühsexualisierung stoppen – Vorlesung von „Drag-Künstlern“ untersagen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 8.5.2023

Eintragungsmöglichkeiten in Altenheimen und Krankenhäusern bei Volksbegehren

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom 18.12.2018

Elektromobilität fördern und CO₂-Ausstoß vermeiden durch sofortigen Ausbau der Elektroladesäulen

Antrag Stadtrat Andreas Babor (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 20.7.2022

Steht ein städtisches Bürogebäude – das Bauzentrum in der Messestadt – mit 2700 m² seit 4 Jahren ungenutzt leer?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 18.1.2023

Frühsexualisierung stoppen – Vorlesung von „Drag-Künstlern“ untersagen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 8.5.2023

Antwort Kulturreferent Anton Biebl:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtrats-mitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadt-rat zuständig ist.

Sie beantragen, der Stadtrat möge beschließen, dass die Stadt die Pläne der Stadtbibliothek München, am 13. Juni 2023 in Bogenhausen eine an Kinder gerichtete Veranstaltung mit Dragkünstler*innen durchzuführen, missbillige. Der Oberbürgermeister solle beauftragt werden, die Stadtbib-liothek anzuweisen, die Veranstaltung abzusagen.

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürger-meister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 8.5.2023 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Das Handeln der Landeshauptstadt München basiert auf den Werten unse-res Grundgesetzes. Diesen sind wir verpflichtet und setzen sie in unseren Angeboten um. Dies bedeutet auch, dass sich die vielfältige Stadtgesell-schaft, in der unterschiedlichste Lebensentwürfe und Identitäten akzep-tiert und wertgeschätzt werden, in unseren Angeboten widerspiegelt. Wie der Veranstaltungsankündigung zu entnehmen ist, wird bei dieser Lesung aus bekannten und besonders beliebten Büchern für Kinder und Jugendliche vorgelesen. Es werden ausschließlich altersgerechte Bücher vorgelesen. Im Vordergrund stehen Themen wie Rollenwechsel und Ver-kleidung, die Kinder in diesem Alter sehr beschäftigen. Es liegt im Ermes-sen der Eltern, diese Veranstaltung mit ihren Kindern zu besuchen.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass Veranstaltungen mit Drag-Queens immer wieder Zielscheibe der extremen Rechten sind. Dass es sich hier nicht um eine München-spezifische Debatte handelt, zeigen verschiedene Vorfälle in der Vergangenheit in den USA, Österreich und der Schweiz. In Wien etwa hatten im Juni 2022 Akteur*innen der vom Verfassungsschutz im Jahr 2019 als rechtsextrem eingestuften „Identitären Bewegung“ den Eingang einer Buchhandlung mit einer in den Nationalfarben gestrichenen



Mauer über Nacht vor einer Drag-Lesung zugemauert und mit dem Hash-tag „#nopridemonth“ versehen.

Dass Rechtsextreme regelmäßig Drag- und spezifisch Drag-Queen-Lesungen für Kinder angreifen, hat nicht zuletzt zur Ursache, dass trans Personen international zum führenden Feindbild der rechten Szene avanciert sind. Queere Orte, Veranstaltungen und Lebensentwürfe sind dabei schon lange Zielscheibe rechtsextremer Hetze. Die zunehmende Sichtbarkeit von Diversität und Queerness in der Gesellschaft bedroht das rechtsextreme, patriarchale Selbstbild, weshalb die Diffamierungen und Angriffe weiter zunehmen. Gerade deshalb bekennt sich die Landeshauptstadt München zur geplanten Veranstaltung. Der Oberbürgermeister hat eine Absage der Veranstaltung ebenfalls bereits ausgeschlossen.

Eintragungsmöglichkeiten in Altenheimen und Krankenhäusern bei Volksbegehren

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom 18.12.2018

Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl:

Mit Schreiben vom 18.12.2018 haben Sie nach Eintragungsmöglichkeiten in Altenheimen und Krankenhäusern bei Volksbegehren in Zusammenhang mit dem Volksbegehren „Artenvielfalt & Naturschönheit in Bayern – Rettet die Bienen!“ gefragt. Insbesondere wollten Sie dabei wissen, wie die Umsetzung des Eintragungsverfahrens in Altenheimen, Krankenhäusern und den weiteren im Gesetz genannten ähnlichen Einrichtungen in München ausgestaltet wird.

Mit Beschluss vom 22.1.2019, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/13775 wurde im Kreisverwaltungsausschuss umfassend zur Vorbereitung und Durchführung des Volksbegehrens in München informiert. Dabei wurde auch aufgrund der gleichen Thematik, Ihre vorgenannte Anfrage beantwortet. Wir haben dazu ausgeführt:

„Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch die zeitgleich gestellte schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO, Anfrage Nr. 14-20/F 01361 der ÖDP vom 18.12.2018 bzgl. der Eintragungsmöglichkeiten in Altenheimen und Krankenhäusern bei Volksbegehren beantworten.

Es wurde darin, nach einer umfangreichen Darstellung der rechtlichen Vorgaben durch die Anfragenden, gefragt, wie die Landeshauptstadt München die Umsetzung des Eintragungsverfahrens in Altenheimen, Krankenhäusern und den weiteren im Gesetz genannten ähnlichen Einrichtungen ausgestaltet.

Nach der Zulassung des Volksbegehrens am 13.11.2018 und den dazu am 19.11.2018 veröffentlichten Vollzugshinweisen des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration, wurden am 28.11.2018, wie vor jedem Volksbegehren und vor jeder Wahl bzw. Abstimmung, die Krankenhäuser, Anstalten und Einrichtungen sowie die Justizvollzugsanstalt angeschrieben und informiert. Die jeweilige Einrichtung muss nach Bedarf ihrer Bewohnerinnen und Bewohner und den örtlichen Gegebenheiten den Wunsch nach Einrichtung einer Sondereintragungsstelle dem Wahlamt zurückmelden. Dabei wird ein entsprechender Terminvorschlag durch die Einrichtung gemacht. Der Termin wird geprüft und konkret mit der für die Sondereintragungsstelle örtlich zuständigen Bezirksinspektion festgelegt. Da jede Sondereintragungsstelle nur für die Stimmberechtigten

zugänglich ist, die in dieser Einrichtung ihren Hauptwohnsitz haben, erfolgt eine Veröffentlichung der Sondereintragungsstellen im aktuellen Verfahren erst mit der Eintragungsbekanntmachung am 20.1.2019.

Neben der Justizvollzugsanstalt, die zwingend eine Sondereintragungsstelle erhält, haben sich bisher vier Einrichtungen gemeldet, die eine entsprechende Eintragungsstelle erhalten werden. Beim letzten Volksbegehren 2013 wurden neben der Justizvollzugsanstalt lediglich drei Sondereintragungsstellen in Einrichtungen beantragt. Am vereinbarten Termin werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweils zuständigen Bezirksinspektion vor Ort die Eintragung ermöglichen.“

Leider wurde im Nachgang zum Beschluss, der Durchführung des Volksbegehrens und der Folgeanfragen, von Seiten des Wahlamtes übersehen, Ihnen diese Antwort auch nach § 68 GeschO korrekt zu übermitteln, was wir hiermit nachholen. Wir bedauern dieses Versehen und entschuldigen uns dafür.

Da das Volksbegehren „Rettet die Bienen!“ in München mit über 187.000 Unterschriften und damit von mehr als 20% der Stimmberechtigten Münchner*innen unterstützt werden konnte, zeigt die Nachbetrachtung, dass die zur Verfügung gestellten Eintragungsmöglichkeiten in München, sowohl was die Öffnungszeiten als auch die Örtlichkeiten angeht, ausreichend angeboten wurden.

Elektromobilität fördern und CO₂-Ausstoß vermeiden durch sofortigen Ausbau der Elektroladesäulen

Antrag Stadtrat Andreas Babor (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 20.7.2022

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Mit oben bezeichnetem Antrag fordern Sie das Referat für Klima- und Umweltschutz, das Baureferat und das Mobilitätsreferat dazu auf, „ein gemeinsames Konzept zu einem für die LHM kostenneutralen Ausbau des Ladesäulen-Netzes in München vorzulegen“, dies solle „sofort erarbeitet und sodann zeitnah umgesetzt werden, um dem akuten Mangel an Ladesäulen entgegenzuwirken“. Zu berücksichtigen sei dabei, dass vorliegende private Angebote zum schnellen Ausbau des E-Ladesäulennetzes hierbei privilegiert zu berücksichtigen seien, sofern diese für die Landeshauptstadt München kostenneutral sind, keine Exklusivitätsklausel beinhalten und die weitere unternehmerische Fortentwicklung des städtischen SWM-Ladesäulennetzes nicht behindern würden.

Sie begründen Ihren Antrag mit der steigenden Zahl der Elektroautos und einer Stagnation der Aufstellung von Ladesäulen im öffentlichen Straßenraum. Weiterhin verweisen Sie auf eine Münchner Firma, welche der Stadt ein Angebot zum kostenfreien Ausbau von Ladeinfrastruktur vorgelegt hat.

Ihr Antrag wird zuständigkeithalber vom Referat für Klima- und Umweltschutz beantwortet. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 20.7.2022 teilen wir Ihnen mit, dass Ihrem Anliegen bereits durch die Erarbeitung eines Konzepts in Form einer Leistungsbeschreibung unter Beteiligung des Mobilitäts- und Baureferats sowie mit Unterstützung externer juristischer Expertise entsprochen wird. Das erarbeitete Konzept ist Bestandteil eines europaweiten Vergabeverfahrens zur Errichtung und Betrieb von Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum im Stadtgebiet München. Das Vergabeverfahren wird vom Referat für Klima- und Umweltschutz auf Beschluss des Stadtrats vom 10.3.2020 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 17676 „Vergabe zum Aufbau und Betrieb von Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum im Stadtgebiet München“) durchgeführt. Ein Exklusivrecht, welches einem Konzessionär vorrangig vor Dritten gestattet, Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum aufzubauen und zu betreiben, ist ein wesentlicher Faktor zur Attraktivität dieser Ausschreibung. Darüber hinaus werden mit dem Exklusivrecht Nutzungskonflikte im begrenzten öffentlichen Raum im Bereich Ladeinfrastruktur vermieden.

Es steht zudem jedem Betreiber von Ladeinfrastruktur darüber hinaus frei, diese auch auf Privatgrund zu errichten.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz wird nach Erteilung des Zuschlags die Öffentlichkeit über das Ergebnis der Ausschreibung informieren. Aufgrund der dem Vergabeverfahren zugrunde liegenden Geheimhaltungserfordernisse können wir Ihnen zum derzeitigen Zeitpunkt keine näheren Auskünfte erteilen.

Das Mobilitätsreferat teilt zu Ihrem Antrag folgendes mit:

„Die Feststellung, dass in den vergangenen Jahren lediglich zwei neue Ladesäulen aufgestellt worden seien, ist unzutreffend. Die SWM haben in 2021 sechzehn Schnellladestandorte zu je 50kW errichtet. Weiter wurden im Rahmen der IAA Mobility 2021 drei Ladesäulen errichtet (2x Finkenstraße und 1x Gabelsbergerstraße). Unter der Annahme, dass der Bezugszeitraum die zurückliegenden 24 Monate vor Antragsstellung umfasst (also ab Juli 2020), sind für 2020 weitere 16 Standorte mit Normalladesäulen anzuführen.

Fachlich zutreffend ist die Notwendigkeit des Ausbaus an öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur, um die gesetzten Ziele des Stadtrats und der Bundesregierung zu erreichen. Das Mobilitätsreferat weist an der Stelle darauf hin, dass hier alle Flächeneigentümer aufgefordert sind, ihre Liegenschaften nach Möglichkeit einzubringen. Von besonders hoher Wichtigkeit sind hierbei Schnellladepunkte beim Einzelhandel. Auch klassische Destination Charger an Orten mit längerer Verweildauer wie z.B. bei Freizeiteinrichtungen sowie bei Arbeitgebern, wo insbesondere tagsüber und an Wochenenden Grünstrom geladen werden kann, sind für Nutzende von oft unterschätzter Wichtigkeit. Die SWM haben hierzu im September 2022 acht Ladepunkte am Cosimabad in Betrieb genommen. Die Ladepunkte sind 24/7 öffentlich zugänglich.“

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Steht ein städtisches Bürogebäude – das Bauzentrum in der Messestadt – mit 2700 m² seit 4 Jahren ungenutzt leer?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 18.1.2023

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

In Ihrer Anfrage teilten Sie uns mit: „Jeder Platz in München ist gefragt. In allen Bereichen der Gesellschaft werden immer wieder Flächen gesucht und wir als Landeshauptstadt wollen eigentlich aktiv gegen die Leerstände in unserer Stadt vorgehen. Umso weniger nachvollziehbar ist es, dass das ehemalige Bauzentrum in der Willy-Brandt-Allee seit der Kündigung des Mietvertrags durch das damalige RGU am 31.12.2018 ungenutzt leer steht. Vor allem, da das Gebäude inzwischen der Landeshauptstadt München selbst gehört.“

Zunächst möchte ich mich für die gewährte Fristverlängerung bedanken.

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Frage 1:

Zu welchem Zeitpunkt wurde das Gebäude an der Willy-Brandt-Allee 10 Eigentum der Landeshauptstadt München? Seit wann steht es also seitens der LHM leer?

Antwort:

Das Erbbaurecht wurde mit Beschluss vom 27.7.2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20 – 26/V 06654) aufgehoben und der Erwerb durch die Landeshauptstadt München (LHM) beschlossen. Der Mietvertrag wurde auf Wunsch des Bauzentrums und mit Beschluss des Kommunalausschusses gemeinsam mit dem Umweltausschuss vom 30.11.2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14 – 20/V 10325) zum 31.12.2018 beendet. Seitens des Erbbaurechtsnehmers konnte das Objekt keiner neuen Nutzung zugeführt werden.

Frage 2:

Welche Kosten sind der Landeshauptstadt München seit Auszug des Bauzentrums für das leerstehende Gebäude entstanden? Bitte aufschlüsseln nach Kostenart und Jahr.

Antwort:

Bis zur Aufhebung des Erbbaurechtsvertrages darf dazu keine öffentliche Äußerung gemacht werden, da Geschäftsbeziehungen zu Dritten vertraulich sind. Die LHM ist seit 2.11.2022 Eigentümerin der Immobilie. Besitz, Lasten und Nutzen sind zum 31.8.2022 auf die LHM übergegangen.

Vom 1.9.2022 bis 18.1.2023 sind Kosten in Höhe von rund 48.000 Euro entstanden. Dieser Betrag lässt sich jedoch nicht auf einen Jahreswert hochrechnen, weil darin neben laufenden Kosten für den Betrieb des Gebäudes (Reinigung, Kalt- und Schmutzwasser, Fernwärme und Strom), auch einmalige Zahlungen für Jahreswartungen (2022/2023), Sicherheitskosten (Sprinkleranlage, Frostschutz u.a.) sowie die Lohnkosten des Hauswerts enthalten sind. Ein Jahreswert ist aktuell nicht prognostizierbar, weil dieser von der Nutzung des Gebäudes abhängig ist. Für das Bauzentrum sind beispielsweise – bei geringeren Energiekosten als heute – im Jahr rund 90 TEuro an Nebenkosten angefallen.

Frage 3:

Welche Nutzungskonzepte liegen für das Gebäude vor?

Antwort:

In der Vergangenheit waren mehrere Nutzungsmöglichkeiten im Gespräch. Mit der Aufhebung des Erbbaurechts wurde das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft (KT-KUK) beauftragt, das Objekt vorübergehend für eine kreativwirtschaftliche Zwischennutzung auszuschreiben.

Auf Grund des Ukrainekrieges und des dadurch ausgelösten sehr hohen Bedarfes an Notunterbringungen, wurde auch die Nutzung als Notunterkunft angedacht. Die Möglichkeiten, den Standort für eine Schule oder Berufsschule zu nutzen, wurden abgelehnt. Derzeit wird das ehemalige Bauzentrum Riem als potenzieller neuer Standort für das Kinder- und Jugendmuseum (KJM) geprüft.

Frage 3a:

Wurden die Anwohnenden, das Stadtviertel und der Bezirksausschuss und eventuelle Planungen und Folgenutzungen mit einbezogen? Wenn ja, wie und mit welchem Ergebnis?

Antwort:

Der zuständige Bezirksausschuss 15 – Trudering-Riem wurde vom Kommunalreferat über die im Raum stehende Option des Kindermuseums

informiert. Auf die noch zu treffende Stadtratsentscheidung wurde dabei verwiesen.

Frage 3b:

Falls für das Gebäude kein Nutzungskonzept geplant ist, welches Vorgehen ist notwendig um den Leerstand von knapp 3.000m² in einer dichtbesiedelten Stadt wie München schnellstmöglich zu beenden?

Antwort:

Siehe Antwort zu 3.

Frage 3c:

Wie viele Raumbedarfe zwischen 2.000 – 3.000m² wurden seit Januar 2019 beim Kommunalreferat angemeldet?

Antwort:

Es sind keine Bedarfe bekannt.

Frage 3d:

Warum war das leerstehende ehemalige Bauzentrum für diese offensichtlich nicht geeignet?

Antwort:

Das Bauzentrum war nach Besitzübergang und danach erfolgter Bestandsaufnahme erst ab Herbst 2022 für die LHM verfügbar.

Frage 3e:

Sollten für die gemeldeten Bedarf externe Räume angemietet worden sein, wie hoch waren die Kosten dafür?

Antwort:

Siehe Antwort zu c).

Frage 4:

Wurde bis dato eine kulturelle Zwischennutzung in Betracht gezogen?

Antwort:

Wie unter Antwort zu 3. dargestellt, wurde KT-KuK beauftragt, das Objekt vorübergehend für eine kreativwirtschaftliche Zwischennutzung auszuschreiben. Die Vorbereitungen hierfür wurden auf Grund einer möglichen Überlassung an das KJM bis zur finalen Klärung und Entscheidung durch den Stadtrat vorübergehend gestoppt.

Frage 4a:

Gab es hierzu angemeldete Bedarfe seitens der Bürgerinnenschaft?

Antwort:

Konkrete Bedarfsmeldungen zu diesem konkreten Objekt wurden weder dem Kulturreferat noch KT-KuK zugetragen.

Frage 4b:

Wie unmittelbar ist eine kulturelle Zwischennutzung im Gebäude möglich?

Antwort:

Eine kurzfristige Nutzung des Gebäudes ist abhängig vom Nutzerbedarf. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass eine kulturelle Nutzung – unabhängig davon, ob es sich um eine Zwischen- oder dauerhafte Nutzung handelt – einer Baugenehmigung bedarf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 12. Mai 2023

Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen: Das Münchner Belegrechtsprogramm zum Erfolg führen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Beppo Brem, Nimet Gökmenoglu, Anna Hanusch, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Clara Nitsche, Florian Schönemann, Bernd Schreyer, Christian Smolka, David Süß, Sybille Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Simone Burger, Roland Hefter, Anne Hübner, Christian Köning, Christian Müller, Cumali Naz, Andreas Schuster, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion)

Fahrradparken an der Stammstrecke

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Christian Köning, Christian Müller, Andreas Schuster, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Gudrun Lux, Angelika Pilz-Strasser, Julia Post, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 12.Mai 2023

Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen: Das Münchner Belegrechtsprogramm zum Erfolg führen

Antrag

Das Belegrechtsprogramm richtet sich an private Vermieter*innen und Gesellschaften, die bereit sind, im Gegenzug für einen städtischen Zuschuss vertraglich gesicherten bezahlbaren Wohnraum an vom Wohnungsamt vorgeschlagene Haushalte zu vermieten, die dringlich eine Wohnung suchen.

Das Belegrechtsprogramm wird mit der Zielstellung überarbeitet, möglichst viele dauerhafte Belegrechte für registrierte, sozialwohnungsberechtigte Haushalte zu erwerben und wie bisher über das digitale Vergabeprogramm SOWON zu vermieten.

Folgende Aspekte sollen überarbeitet werden:

- Es soll für Vermieter*innen die Möglichkeit geschaffen werden, mit einem einfachen Einmalbelegungsrecht erste Erfahrungen mit dem Programm zu sammeln. Dabei bindet sich der Vermieter vertraglich für die Belegung mit einem Haushalt, nicht jedoch für einen von vornherein festgelegten langen Zeitraum von 15 oder mehr Jahren.
- Die Vermieter*innen erhalten vom Amt für Wohnen und Migration für den Abschluss von Mietverträgen für sozialwohnungsberechtigte Haushalte eine einmalige Prämie ausbezahlt. Die Höhe der Prämie richtet sich weiterhin nach der Art der Belegung.
- Die Verwaltung im Rahmen des Belegrechtsprogramms gesicherter Wohnungen kann künftig auf zwei Wegen erfolgen: Entweder durch eine städtische Wohnungsbaugesellschaft oder durch einen oder andere Träger, die einen entsprechenden Zuschuss für diesbezügliche Fachstellen erhalten. Bei Letzteren können vor allem Belegrechte für das AzubiWerk, für Wohnungslosen- und Geflüchteten-Projekte, für Junges Wohnen (Einstiegswohnen) oder Seniorenwohnen angebunden werden.
- Auf Wunsch des Vermieters/der Vermieterin, der so entlastet werden kann, soll die Option angeboten werden, dass für die gesamte Vertragslaufzeit eine städtische oder

Träger-Verwaltung der Wohnung angeboten wird.

- Bei einem Ankauf von leeren, schon fertiggestellten oder im Rohbau befindlichen Wohnungen (auch aus SoBoN17 Gebieten) durch städtische Wohnungsbaugesellschaften soll überprüft werden, ob zur Sicherstellung bezahlbarer Mieten für die Einkommensgruppen der Einkommensorientierten Förderung, des München Modell Miets und des Konzeptionellen Mietwohnungsbaus (KMB) eine Verknüpfung mit dem Belegrechtskaufprogramm hergestellt werden kann.
- Zur Sicherung der Daseinsvorsorge in München werden Belegrechte für Mangel- und Fokusberufe aufgenommen.
- Die Verhandlungen mit bestandshaltenden Wohnungsbaugesellschaften sind weiterzuführen und auszubauen, um Belegrechte mit langen Bindungsdauern zu erwerben. Hier können im Einzelfall gesonderte Prämien vereinbart werden.

Mit geeigneten Werbemaßnahmen sollen neue Zugänge zu potentiellen Vermieter*innen gefunden werden, um regelmäßig auf das Belegrechtsprogramm aufmerksam zu machen.

Grundsätzlich können Belegrechte weiterhin innerhalb der Grenzen des jeweils gültigen Mietspiegels erworben werden.

Die an die Vermieter*innen auszahlenden Mittel werden grundsätzlich von der Stadtverwaltung verwaltet.

Es wird in regelmäßigem Abstand ein Runder Tisch mit Bestandshaltern und Politik einberufen.

Begründung:

Die Zahl der für eine Sozialwohnung registrierten Haushalte steigt kontinuierlich an. Inzwischen sind mehr als 25.000 Haushalte vorgemerkt. Der geförderte Wohnungsbestand mit rund 90.000 Wohnungen reicht nicht aus, um die gesamte Zielgruppe zeitnah zu versorgen. Die Neubauaktivitäten sind hoch, aber auch im Wohnungsbestand der freifinanzierten Wohnungswirtschaft müssen alle denkbaren Potentiale erschlossen werden, um bezahlbaren Wohnraum für die wohnungssuchenden Haushalte verfügbar zu machen.

Das Belegrechtsprogramm ist hierfür ein Baustein. Es sollte so breit und flexibel wie möglich angelegt sein, um ein möglichst attraktives Programm für Münchner Vermieter*innen zu sein. Die Palette sollte von Einmalbelegungen bis zu frei zu vereinbarenden Bindungsdauern reichen. Aber auch die Erschließung weiterer Förderarten wie die des München Modells und des Programms Konzeptioneller Mietwohnungsbaus sollten eruiert werden, um unterschiedliche Haushalte ins bezahlbare Wohnen vermitteln zu können.

Es gibt gute Erfahrungen mit dem Einmalbelegungsrecht, wie die positive Bilanz der Münchner Freiwilligen zeigt. Es konnten von den Münchner Freiwilligen bisher rund 180 Wohnungen mit Erstbelegungsrecht angemietet werden. Dieser Ansatz sollte verfolgt werden und als Option für Vermieter*innen eröffnet werden, die aus unterschiedlichen Gründen kein dauerhaftes Belegrecht an die Stadt München abtreten wollen.

Die Verhandlungen mit den Bestandshaltern sind weiterzuführen und auszubauen, um Belegrechte mit langen Bindungsdauern zu erwerben. Um die Bestandshalter zu erreichen und auf die Notwendigkeit einer guten Kooperation mittels Belegerechten hinzuwirken, ist ein regelmäßiger Runder Tisch mit Bestandshaltern und Politik ein möglicher Weg.

Die langfristig gesicherten Belegrechte sind eine planbare Größe für die Landeshauptstadt München und daher weiterhin von grundlegender Bedeutung für die Versorgung der Münchnerinnen und Münchner mit bezahlbarem Wohnraum.

Die Grünen – Rosa Liste

Bernd Schreyer
Clara Nitsche
Sybille Stöhr
Paul Bickelbacher
Anna Hanusch
Anja Berger
Sophie Langmeier
Marion Lüttig
Florian Schönemann
Christian Smolka
Nimet Gökmenoglu
David Süß
Beppo Brem

Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt Fraktion

Christian Müller
Anne Hübner
Kathrin Abele
Simone Burger
Roland Hefter
Christian Köning
Cumali Naz
Andreas Schuster
Micky Wenngatz

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

12.05.23

Fahrradparken an der Stammstrecke

Antrag

Das Kommunalreferat wird gemeinsam mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung und dem Mobilitätsreferat beauftragt, an den stark ausgelasteten (S-)Bahnhöfen der Stammstrecke zusätzliches Fahrradparken zu ermöglichen. Dazu sind zeitnah schon lange offene Stadtratsanträge, unter anderem zum S-Bahnhof Laim, zu bearbeiten.

Auch am Bahnhof in Pasing drängt die Zeit. Deshalb soll die Stadtverwaltung baldmöglichst mit dem Bauherrn des letzten unbebauten Grundstücks auf dem früheren „Weyl-Gelände“ (Pasinger Bahnhof Nord) verhandeln, dass in dem dort geplanten Neubau abweichend von der schon erteilten Baugenehmigung eine öffentliche Fahrradgarage untergebracht wird. Denkbar wäre, dass die Stadt diese Radgarage kauft oder anmietet.

Dazu soll dem Stadtrat nach Abstimmung mit dem Bauherrn baldmöglichst ein Beschluss vorgelegt werden. Ziel soll es sein, dass auf den bereitzustellenden Arealen ein Modellprojekt einer öffentlichen Fahrradgarage entsteht, die die Möglichkeit bietet, die Fahrräder dort diebstahlssicher einzustellen. Der Betrieb und die Verwaltung sollen über die P&R-Gesellschaft erfolgen.

Angesichts der fortgeschrittenen Bauplanungen und des bevorstehenden Baubeginns ist dem Stadtrat zeitnah ein entsprechender Beschluss vorzulegen. Zudem wird die Verwaltung gebeten, für dieses Projekt Mittel über die Bundesebene oder andere Projekttöpfe einzuwerben.

Begründung

Das Fahrradparken ist an vielen stark ausgelasteten (S-)Bahnhöfen der Stammstrecke derzeit nur unzureichend organisiert und genügt vor allem nicht mehr den Anforderungen, die an zeitgemäße Radabstellanlagen gestellt werden. Besonders herausfordernd ist die Situation des Fahrradparkens am Bahnhof Pasing. Sollte tatsächlich das letzte freie Grundstück am Pasinger Bahnhof Nord bebaut werden, ohne hier die Chance zu nutzen, ein Fahrradgarage zu errichten, vergibt die Stadt auf unabsehbare Zeit eine entscheidende Möglichkeit, Radverkehr und ÖPNV modellhaft zu verknüpfen – und das an einem der meistfrequentierten Bahnhöfe Münchens.

Die Zeit drängt: Der Bauherr wird das Projekt bis zu einer Entscheidung des Stadtrats unabhängig ohne Berücksichtigung einer Fahrradgarage weiterführen. Daher sollen Verhandlungen mit dem Ziel des Abschlusses entsprechender Verträge zeitnah mit dem Bauherrn aufgenommen werden.

gez.

Simone Burger
Christian Müller
Kathrin Abele
Christian Köning
Andreas Schuster
Micky Wenngatz

Sibylle Stöhr
Gudrun Lux
Christian Smolka
Paul Bickelbacher
Florian Schönemann
Julia Post
Angelika Pilz-Strasser

Fraktion SPD/Volt

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 12. Mai 2023

Busumleitungen wegen eines Straßenfests im Zentrum am Sonntag

Pressemitteilung MVG

Tanzen zum Klang von Pflanzen

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

MVG Information für die Medien

12.5.2023

Busumleitungen wegen eines Straßenfests im Zentrum am Sonntag

Wegen eines Straßenfests im Bereich der Corneliusstraße am Sonntag, 14. Mai, wird die Straße während der Veranstaltung sowie für Auf- und Abbau von etwa 7:30 bis Mitternacht gesperrt. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) muss daher die Buslinien 52 und 62 umleiten. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung um eine Woche auf Sonntag, 21. Mai, verschoben.

Die Linien 52 und 62 werden in Richtung Tierpark/Alemannenstraße beziehungsweise Ostbahnhof zwischen Sendlinger Tor und Gärtnerplatztheater über die Blumenstraße umgeleitet. Die Haltestellen St.-Jakobs-Platz, Marienplatz (Rindermarkt), Viktualienmarkt und Blumenstraße entfallen. In die Gegenrichtung kann nur die Haltestelle Blumenstraße nicht bedient werden.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen und Tickertexten an den Haltestellen über die Änderungen. Alle Informationen sind außerdem auch auf [mvg.de](https://www.mvg.de) sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de



Eintauchen in die verborgene Welt der Pflanzen: das Tanzprojekt FLORA © MCCM – Christophe Maitrejean

Flower-Power-Tanzperformance im Gasteig HP8

Tanzen zum Klang von Pflanzen

Am 16. und 17. Mai findet in der Halle E im Gasteig HP8 eine Uraufführung statt: Erstmals ist dort im Rahmen des Flower Power Festivals München die Tanzperformance FLORA zu sehen. Getanzt wird zu Pflanzensounds, die im Botanischen Garten München aufgenommen wurden.

„Das Festival-Thema ‚Natur in der Stadt‘ mit modernem Tanz zu verknüpfen, ist eine spannende Idee“, sagt **Gasteig-Geschäftsführer Max Wagner**. „Deshalb ist FLORA eines der Highlights des Flower Power Festivals.“ Zudem ist der italienische Tänzer **Matteo Carvone**, der **FLORA** choreografiert, im Gasteig kein Unbekannter: „Matteo Carvone war hier schon mit einigen seiner Projekte wie ‚Faun‘ und ‚Hover‘ zu Gast. Und immer hat er die Menschen begeistert.“

Carvone hat FLORA speziell für das **Flower Power Festival** konzipiert. Dass diese **Uraufführung** in einer ehemaligen Industriehalle stattfindet, stellt für ihn einen besonderen Reiz dar. Er wolle die Zuschauer*innen in der Halle E bewusst mit in die verborgene Welt der Pflanzen und Wurzeln nehmen, sagt der Choreograf. Auch Pflanzen kommunizieren, aber eben anders als Menschen.

„Pflanzen sind komplexe und hochentwickelte Lebewesen, die in der Lage sind, sehr präzise mit ihrer Umwelt zu interagieren“, sagt Carvone. „Wir Menschen sind oftmals in einer Weltsicht gefangen, in der wir uns selbst an die Spitze stellen. Die botanische Welt liefert uns ein Modell, anders zu denken.“

Die **Bühne** funktioniert bei FLORA deshalb als Plattform, auf der die vier Tänzer*innen nach oben und unten Zugang haben. **Live-Kameras** zeigen parallel zum Geschehen auf der Bühne auch, was darunter passiert. Erdoberfläche und Erdreich sind gleichzeitig sichtbar.

Noch außergewöhnlicher als diese Bühnenkonstruktion ist der Sound: Die Körper der Tänzer*innen bewegen sich nicht zu klassischer Musik, sondern zum **Klang von echten Pflanzen und Wurzeln**. Dazu hat der französische Musiker und Komponist **Antoine Bertin** Geräusche im Botanischen Garten München aufgenommen: von den meditativen Sounds der Gewächshäuser bis hin zur Akustik, die durch Texturen von Pflanzenblättern entsteht. Diese Naturgeräusche hat Bertin in **musikalische Strukturen** übersetzt.

„Ich stelle mir die Zuschauer*innen als Entdeckende vor, die einen Wald betreten“, sagt Matteo Carvone. „Zunächst denkt man, dass da nichts passiert, aber in Wirklichkeit ist da pures Leben – es braucht einen Moment, bis man das realisiert. Mit dieser anderen Wahrnehmung von Raum und Zeit wollen wir bei FLORA spielen.“

FLORA – Tanzperformance von Matteo Carvone

Dienstag, 16. Mai und Mittwoch, 17. Mai

21 Uhr, Halle E, Gasteig HP8

Hans-Preißinger-Straße 8

[Tickets](#): € 20,00; erm. € 15,00

Eine Veranstaltung der Gasteig Kulturstiftung in Kooperation mit der Gasteig München GmbH. Mit freundlicher Unterstützung von Bernd Wendeln

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Website](#).

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unter www.gasteig.de/pressefotos

Für Rückfragen oder Interviewanfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Kontakt

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0)89 480 98-161

presse@gasteig.de